

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Fleischmann, Dr.
Georg

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1021

1 AR (RSHA) X 10/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pf 21

Hpt. A Tempelhof 20 338 km. f. München

geb. gem. Vfg. vom 18.3.65

18. März 1965

lee

Personalien:

Name: . Georg F l e i s c h m a n n
 geb. am . 14.7.06 in . Kolberg
 wohnhaft in z. Verf. 2 Js 549/62 der Staatsanwaltschaft Kiel
 in U-Haft
 Jetziger Beruf: . . . *Kriminal-Polizist*
 Letzter Dienstgrad: . *Münsterbannführer*

Beförderungen:

am 1935 zum . Untersturmführer. .
 am 9.11.1938 zum . Obersturmführer . .
 am 1.12.1940 zum . Hauptsturmführer. .
 am 9.11.1943 zum . Sturmbannführer . .
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . *1928* bis *1928*
 von . *1.6.1933* bis *1.10.44* *Krieg im NSDA*
 von . *1944* bis *1945* *Krieg im NSDA / Gefangen*
 von bis
 von bis
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren: *kein* Ja/nein
 Akt.Z.: *I 3257* Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

Dr. F l e i s c h m a n n Georg
(Name) (Vorname)

14.7.06 Kolberg
(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen

Enthalten in Liste ... F 1 ... unter Ziffer ... 37

Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1962 1944 ... in
(Jahr)

~~Berlin-Lichtenrade, Schillerstr. 111~~

Ludwigshafen, Ludwigstr. 6

soll festgenommen worden sein.

Lt. Mitteilung von SK Hessen, ~~ZSt, WAST, BIA.~~ XXXXXXXXXXXXXXXXXX

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
vom 21.1.64 ... in Ludwigshafen,
soll dort Nach Mitteilung der SK Hessen als Leiter
der Kriminalpolizei Ludwigshafen am 4.12.63
festgenommen worden sein. StA Kiel, Az. nicht bekannt
Herr Staatsanwalt Kleiner.

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung,
vom verstorben am:
in
Az.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

T-URGENT 4

(Name and address of requesting agency)

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 16.10.63

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: **Dr. Georg Fleischmann**
Place of birth:
Date of birth: *14.7.06 Kehlberg*
Occupation:
Present address:
Other information:

1211869

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7. SA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13. NS-Lehrerbund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Applications	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8. OPG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14. Reichsaerztekammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. PK	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9. RWA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15. Party Census	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. SS Officers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10. EWZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. RUSHA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11. Kulturkammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Other SS Records	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12. Volksgerichtshof	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel.Buch RSHA 1942/43: H'Stuf. u.KR, I B 2, Schloßstraße

1) Unterlagen ausgew. - Fotokop. angef. -

2) Bef. Bl. SD 12/41 (SD); Bef. Bl. SD 46/44 (Stapo); Mappe Polizei - Liste SD /RF 44, Seite 24.

21

[Signature]
6/11.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

332884

Fleischmann Grosse

Mitglieds Nr.: Vor- und Zuname:

Eingetreten am 1. Okt. 1930

wiedereingetr. am

Ausgetreten am

Ausgeschlossen am

Gestorben am

Geburtszeit 14. 7. 06

Geburtsort Kolberg

Ledig, verheiratet, verwitw.

Stand oder Beruf

Arbeitslos

W. Nr. Ostpr. 12.36/132 für Ostpr. 2.37/82 (12.10.36 - 30.11.36)

Bemerkungen:

Abr. Ostpr. 4.134/mf
60

Wohnort

E. Weber Straße 1

Wohnung

Gärtelstr. 19
H. Schwarz

Ortsgruppe

Erlangen
Mittelfranken

Gau

Wohnort

Kö.

Wohnung

Leubergstr. 3

Ortsgruppe

Königsberg

Gau

Ostpreussen

N.K.

Name: Fleischmann Georg

Geborene: Student der Rechte
Verpflichtete:

Geb.-Datum: 14. 7. 06 Geb.-Ort: Kollberg

Mitgl.-Nr.: 333884 Aufnahme: 1. 10. 30.

Aufnahme beantragt am:

Wiederaufn. beantragt am: genehm.:

Austritt:

Gelöscht:

Ausschluß:

Aufgehoben:

Gestrichen wegen:

Zurückgenommen:

Abgang zur Wehrmacht:
Zugang von

Gestorben:

Bemerkungen:

U. Bayer, 3.37/34 v. Königsherg

Wohnung: S. Jungferhof Berlin Nr. 3

Ortsgr.: Berlin Gau: Berlin

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL./ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL./ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL./ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Gau:

Monatsmeldg. Gau: Mt. Bl.

Lt. RL./ vom

Wohnung:

Ortsgr.: Berlin Gau:

Der Reichsorganisationsleiter
der NSDAP.

Hauptorganisationsamt
München 33



Ortsgruppe	Nr.
Kreis	Nr.
Gau	Nr.

Fragebogen
für Parteimitglieder
Stand 1. Juli 1939

Parteistatistische Erhebung 1939

Block	3
Zelle	2

Dieser Fragebogen ist bis spätestens 3. Juli 1939 genau und gut leserlich von jedem Parteigenossen auszufüllen und zum Abholen bereit zu halten bzw. der zuständigen Ortsgruppe zuzustellen. Für Parteimitglieder, die z. Zt. bei der Wehrmacht Dienst tun oder sonst vorübergehend abwesend sind, ist der Fragebogen von der Ortsgruppe, notwendigenfalls mit Hilfe der Angehörigen des Parteimitgliedes, auszufüllen.
Jedes Parteimitglied hat nur einen Fragebogen auszufüllen!

A Personalien und NSDAP.-Mitgliedschaft

1. Familienname: <i>H. Fleischmann</i>	2. Vorname: <i>Kurt</i>	3. Geburtsdatum: <i>14. 7. 1906</i>
4. Wohnort: <i>Bla.-Tengelshof</i>	5. Straße, Platz usw. Nr.: <i>Langshof 24</i>	6. Familienstand: verheiratet, ledig, verwitwet, geschieden, getrennt lebend (Nichtzutreffendes streichen)
7. Anzahl der lebend. Kinder..... davon unter 18 Jahren..... <small>Falls beide Ehegatten Parteimitglieder sind, ist die Zahl der Kinder nur bei der Ehefrau einzusetzen!</small>	8. Sind Sie: göttgläubig, evangelisch, katholisch, Angehöriger einer sonstigen Religionsgemeinschaft, gläubig oder nichtgläubig? Maßgeblich ist die rechtliche Zugehörigkeit (Nichtzutreffendes streichen)	
9. Parteieintritt am: <i>1.10.1930 (11.9.1930)</i>	10. Mitgliedsnummer: <i>332884</i>	11. Goldenes Ehrenzeichen? (Nicht Gau Ehrenzeichen!) Ja — nein (Nichtzutreffendes streichen)
		12. Blutorden? Ja — nein (Nichtzutreffendes streichen)

B Stellung im Beruf

(Zutreffendes ankreuzen)

Parteimitglieder, die hauptsächlich in der Partei, deren Gliederungen oder angeschlossenen Verbänden tätig sind, kennzeichnen dies außerdem durch zusätzliches Ankreuzen in der zutreffenden Zeile 1, 2 oder 3 der Spalte „Hauptamtlich“

		Hauptamtlich		
1. Handarbeiter			a Handwerker	5. Selbständiger Berufsloser (Rentner, Pensionär)
2. Angestellter			b Kaufmann	6. Angehör. ohne Hauptberuf (Studenten usw.) ohne Hausfrauen
3. Beamter im öffentl.-rechtl. Dienstverhältnis	a Lehrer		c Bauer, Landwirt Pächter	6. a) Hausfrau
	b übrige Beamte	<input checked="" type="checkbox"/>	d Freier Beruf	
		4. Selbständig		

C Mitgliedschaft u. Tätigkeit in den Gliederungen, angeschl. Verbänden, Vereinen usw.

(Zutreffendes ankreuzen)

I		II		III		IV	
Mitglied	darin führend tätig	Mitglied	darin führend tätig	Mitglied	darin führend tätig	Mitglied	darin führend tätig
1 SA		9 NS.-Frauenshaft		19 NS.-Kriegsopferversorgung		29 Rotes Kreuz	
2 "	<input checked="" type="checkbox"/>	10 Deutsch. Frauenwerk		20 NS.-Bund D. Technik		30 Feuerschutzpolizei	
3 NSKK		11 NSD.-Studentenbund		21 Reichsnährstand		31 NS.-Reichskriegerbd.	
4 NSFK		12 NSD.-Dozentenbund		22 Reichsluftschutzbund	<input checked="" type="checkbox"/>	32 Berufsverbände	
5 HJ		13 Deutsche Arbeitsfront		23 NS.-Reichsbund für Leibesübungen		33 Sängerbund (Gesangvereine)	
6 BDM		14 NS.-Volkswohlfahrt	<input checked="" type="checkbox"/>	24 NS.-Altherrenbund d. D. Studenten		34 Reichskulturkammer	
7 JV		15 NSD.-Ärztebund		25 Reichsb. d. Kinderreich.		35 Konfessionell. Vereine	
8 JM		16 NS.-Rechtswahrerb. d.		26 Volksbd. f. d. Deutschum i. Ausland		36 Sonstige Vereine	
		17 Reichsb. d. D. Beamt.	<input checked="" type="checkbox"/>	27 Kolonialbund		37	
		18 NS.-Lehrerbund		28 Technische Nothilfe		38	

D Tätigkeit als Polit. Leiter, Leiterin d. NS.-Frauensh., Walter, Walterin od. Wart

Nur auszufüllen von zur Zeit tätigen Politischen Leitern, Leiterinnen der NS.-Frauensh., Walter, Walterinnen oder Warten!

Sofern mehrere Aufgaben in Personalunion erfüllt werden, ist nur ein Amt oder Sachgebiet anzugeben. Welche Tätigkeit einzutragen ist, soll jeder auf Grund der höchsten politischen Dienststellung oder des Umfanges der Arbeit oder der Wichtigkeit der Tätigkeit selbst bestimmen!

1. Dienststelle, in der die Tätigkeit ausgeübt wird (z. B. Ortsgruppe, Ortsverwaltung DAF, Kreisfrauenschaftsleitung, Gauamtleitung für Volkswohlfahrt usw.):

2. Genaue Angabe des Amtes, der Abteilung oder des Sachgebietes (z. B. Organisation, Kasse, Propaganda, Zellenleiter, Blockobmann):

3. Dienststellung (nicht Dienstrang!) (z. B. Leiter eines Amtes, Leiter einer Stelle, Leiter einer Abteilung, Zellenwarter, Blockleiter):

4. Wie wird die vorgenannte Tätigkeit ausgeübt?
Hauptamtlich — ehrenamtlich
(Nichtzutreffendes streichen)

5. Wird der angegebene Dienst innerhalb der Wohn-Ortsgruppe ausgeübt ja — nein (Nichtzutreffendes streichen)	Wenn nein, in welcher	
	a	Ortsgruppe: (Ortsverwaltung)
	b	Kreisleitung: (Kreisverwaltung)
	c	Gauleitung: (Gauverwaltung)

E Dienstkleidung und eigene Ausrüstung als Politischer Leiter

An Dienstkleidung und eigener Ausrüstung sind vorhanden:
(Zutreffendes ankreuzen)

		a	b
		braun	grau
1	Stiefel (schwarz)		
2	Schuhe und Gamaschen		
3	Diensthose (hellbraun)		
4	Dienstbluse (hellbraun)		
5	Dienstrock (hellbraun)		
6	Dienstmantel		
7	Dienstmütze Wehrmachtsschnitt IV		
8	Leibriemen (hellhavannabr. 60 mm br.)		
9	Pistole PPK. mit Tasche		
10	Kochgeschirr		
11	Brotbeutel und Feldflasche		
12	Tornister		
13	Zeltbahn		

F Sportabzeichen (Zutreffendes ankreuzen)

1	SA-Sportabzeichen (Wehrsportabzeichen)	
2	Reichssportabzeichen	

Ich versichere, alle Angaben vollständig und wahrheitsgemäß gemacht zu haben.

Berlin-Tempelhof den 26. 7. 1939

H. Jung
Unterschrift

Fragebogen eingesammelt und überprüft: Berlin-Tempelhof den 28. 7. 1939 <i>Winnif</i> Unterschrift	Bearbeitungsvermerk der Ortsgruppe oder Kreisleitung: den 1939 Unterschrift	Raum für weitere Bearbeitungsvermerke
---	---	---------------------------------------

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	Eintritt in die 44: 9.11.38	310 191	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.		F. v. R. Siebh. H. Auer	9.11.38	-		Eintritt in die Partei: 1.10.30	332 884 14.7.06. 679				
O'Stuf.	9.11.38					Dr. Georg Fleischmann					
Hpt'Stuf.	1.12.40					Größe: 178	Geburtsort: Kolberg				
Stubaf.	9.11.43					Anschrift und Telephon:					
O'Stubaf.											
Staf.											
Oberf.						44-Z.A.	Julleuchter				
Brif.						Winkelträger *	SA-Sportabzeichen				
Gruf.						Coburger Abzeichen	Olympia				
O'Gruf.						Blutorden	Reiterabzeichen				
						Gold. H. J.-Abzeichen	Fahradabzeichen				
						Gold. Parteiabzeichen	Reichssportabzeichen				
						Gauehrenzzeichen	D. L. R. G.				
						Totenkopfring	44-Leistungsabzeichen				
						Ehrendegen					

44- und Zivilstrafen:	Familienstand: <i>verh.</i> 2.9.34		Beruf: <i>Jurist</i> erlernt		jetzt <i>Kriminal Rat</i>		Parteitätigkeit:
	Ehefrau: <i>Charlotte Frohberger 15.6.09 Erlangen</i> Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber: <i>Linn</i>				
	Parteigenossin: <i>332866 *</i> Tätigkeit in Partei: <i>NSF.</i>		Volksschule <i>3 Kl.</i> Fach- od. Gew.-Schule Handelsschule		Höhere Schule <i>Abt</i> Technikum Hochschule <i>* 6 sem</i>		
	Religion: <i>(ev) gottgl.</i> <i>K. A. 10.37</i>		Fachrichtung: <i>Rechte</i> <i>Dr. jur. utrisque</i>				
	Kinder: m. w.		Sprachen:		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):		
1. 23.12.36	4.	1. 21.2.40	4.				
2. 29.4.38	5.	2. 29.1.42	5.	Führerscheine:			
3.	6.	3. 14.7.44	6.				
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:			

<p>Freikorps: von bis</p> <p>Stahlhelm:</p> <p>Jungdo:</p> <p>HJ:</p> <p>SA: 1. 10. 30 - 27. 10. 38</p> <p>SA-Res.:</p> <p>NSKK:</p> <p>NSFK:</p> <p>Ordensburgen:</p> <p>Arbeitsdienst:</p>	<p>Alte Armee:</p> <p>Front:</p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Gefangenschaft:</p> <p>Orden und Ehrenzeichen: <i>Rettungs-M. a. B. K.V.K. E.M. S. (43)</i></p> <p>Verw.-Abzeichen:</p> <p>Kriegsbeschädigt %:</p>	<p>Auslandtätigkeit: <i>2 mal dienstl. in Polen je 1 Tag</i> <i>kriminalkommissar anlässlich der Aufklärung</i> <i>eines Mordes Doppelmord in Rostken</i> <i>Krs. Lyk i. Dez. 35</i></p> <p>Einbürgerung am</p> <p>Deutsche Kolonien:</p> <p>Besond. sportl. Leistungen:</p>
<p>SS-Schulen: von bis</p> <p>Tölz</p> <p>Braunschweig</p> <p>Berne</p> <p>Forst</p> <p>Bernau</p> <p>Dachau</p>	<p>Reichswehr:</p> <p>Polizei: <i>1. 6. 33</i></p> <p>Dienstgrad:</p> <p>Reichsheer: <i>23. 10. 36 - 19. 12. 36 J. R. 22</i> <i>23. 10. - 22. 12. 37 J. R. 50</i></p> <p>Dienstgrad: <i>Gefnd. Res.</i></p>	<p>Aufmärsche:</p> <p>Sonstiges:</p> <p style="text-align: right;">Kriegsbeorderung</p>

679

zum Akt Nr.

Berlin, den 7. April 1944

[Handwritten signature]

Al. P...
-8. APR 1944

An
das ~~W~~-Personalhauptamt

(1) - Berlin - Charlottenburg 4
Wilmsdorferstr. 98/99

Betr.: Meldung von Anschriften.

Bezug: Erlass vom 14.12.1943 (I-Az.:B 13 d 10)
und Erlass des RSHA. vom 16.3.1944
(I A 5 d Az. SA. 1-5)

Dr. Georg F l e i s c h m a n n, ~~W~~-Sturmbannführer,
~~W~~-Nr. 310 191

Wohnung: Berlin-Lichtenrade, Schillerstr. 111.

3. a. S.
136
126

f

Di. J. Fleischmann

11. APR 1944

Reichssicherheitshauptamt
I A 5 a Az. 2 745Gruppenleiter: 44-O'Stubaf. vom Felde
Referent: 44-Sturmabführer Schwinge
H'Referent: 44-Sturmabführer KutterAKT. Nr. 2297/43
12.11.43

72

Betr.: Beförderung des 44-Hauptsturmführers Dr. Georg Fleischmann, 44-Nr. 310 191, zum 44-Sturmabführer.

I. Vermerk: Es wird gebeten, den 44-Hauptsturmführer Dr. Fleischmann mit Wirkung vom 9.11.1943 zum 44-Sturmabführer zu befördern.

Dr. Fleischmann ist Träger der Rettungsmedaille am Bande.

Pg. seit: 1.10.1930 Pg-Nr.: 332 884

44 seit: 9.11.1938 44 -Nr.: 310 191

(SA vom 1.10.31 bis zum Übertritt in die 44)

Alter: 37 Jahre - ggl. - verh.s. 2.9.1934 m. Charl.

Frohberger, 34 Jahre alt - ggl. Kinder: 4

1. Kind: 23.12.36

2. " 29.4.38

3. " 21.2.40

4. " 29.1.42

Sportabzeichen: Keine

Wehrverhältnis: Neues Heer vom 23.10.36 - 19.12.36
23.10.37 - 22.12.37

Gefr. d.R. u. ROA

Sipo. Einsatz: Nein

Auszeichnungen: Rettungsmed. am Bande, AVK II. Kl.m.Schw.

Dienststellung: Krim.Rat s. 1.10.40 im RSNA

Letzte Beförderung: 1.12.1940

Schulbildung: Gymnasium m. Reife, Studium d. Rechte ohne
Examen (7 Semester) Dr. jur.

44-H'Stuf. Dr. Fleischmann musste sein Studium infolge des Todes seines Vaters s.zt. aufgeben. Seine Bemühungen, anschliessend bei der staatl. Kriminalpolizei eingestellt zu werden (1932), scheiterten wegen seiner schon damals ^{schon} politischen Einstellung zur Bewegung. Erst 1933 erfolgte seine Einberufung als Krim-Komm.-Anwärter. Am 1.1.1936 wurde F. zum Krim.-Komm. ernannt und am 1.10.40

erfolgte

erfolgte seine Ernennung zum Krim.-Rat. Seit 1937 ist F. in Berlin tätig; z.Zt. ist er Hilfsreferent in der Gruppe weltanschauliche Schulung und bearbeitet das Prüfungswesen.

Er versieht seinen Dienst pünktlich und gewissenhaft, ist willig und fleissig.

Die Bestimmungen der Beförderungsrichtlinien vom 15.11.1943 sind erfüllt.

Es wird vorgeschlagen, SS-Hauptsturmführer Dr. Fleischmann in Hinblick auf seinen sicherheitspolizeilichen Dienstgrad und seinen aktiven Einsatz für die Bewegung vor der Machtübernahme mit Wirkung vom 9.11.1943 zum SS-Sturmbannführer zu befördern.

- II. Vorlage C mit der Bitte um Befürwortung.
- III. An das SS-Personalhauptamt zwecks Vorlage RMH.
- IV. Zurück an das RSHA - I A 5 - .
- V. Wv. bei I A 5 a.

I.V.

I A

I A 5

I A 5 a

47079.

Ku/Gor.

22.7.43 74

(Dienststellenstempel)

Berlin

, den

30. Juli

194 3

An

das Referat I A 5

Betreff:

Beförderungsvorschlag

im Hause

- Anlagen:
1. Stammlisten-Abschrift
 2. Personalbericht und Beurteilung
 3. Selbstgeschriebener Lebenslauf
 4. Durchschlag der Beförderung zum Hauptsturmführer
 5. Vorschlagsprotokoll
 6. Zwei Lichtbilder

Ich bitte, die Beförderung des // Hauptsturmführers Krim.Rats Dr. jur.
 Georg Fleischmann
 i. St. Hilfsreferent bei der Gruppe I B zum

// Sturmpannführer

erwirken zu wollen.

Ich erbitte gleichzeitig

Ernennung zum Führer

Beauftragung mit der Führung

Beauftragung m. d. W. d. G.

Privatanschrift: Berlin-Lichtenrade, Schillerstr. 111

//-Nr. 310191

Partei-Nr. 332884

Dienststellung: Hilfsreferent bei der Gruppe I B (Krim.Rat)

Alter: 37 Jahre

Wehrverhältnis: Gefreiter der Reserve und Reserve-Offizier-Anwärter.

Berlin

, den

30.7.

194 3

Der Gruppenleiter I B:

[Handwritten Signature]
 //-Obersturmpannführer.

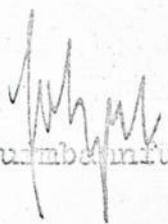
- Anmerkung:
1. Originalzeugnisse und Ausweise sind nicht mit einzureichen.
 2. Deutliche Schrift, möglichst Schreibmaschine.
 3. Die Anlagen 1, 3, 4, 5 und 6 sind nur bei Beförderung zum Sturmführer nötig.
 4. Für etwaige zur Beförderung notwendig erachtete Begründung und Weitergabevermerke ist die Rücksicht zu nehmen.

W-Hauptsturmführer Dr. Georg Fleischmann ist als Hilfsreferent bei der Gruppe I B eingesetzt und bearbeitet das Prüfungswesen. Er versteht pünktlich und gewissenhaft seinen Dienst, ist willig und fleissig. Sein Auftreten in und ausser Dienst hat bisher zu Beanstandungen keinen Anlass gegeben.

Dr. Fleischmann ist bereits 1930 in die NSDAP eingetreten und gehörte der SA schon im Jahre 1931 an. Sein Übertritt in die W erfolgte 1938. Er ist weltanschaulich in jeder Hinsicht gefestigt.

Seine Beförderung zum Kriminalrat erfolgte am 1. November 1940. Nach dem Angleichungserlass vom 1. Juli 1941 erfüllt er somit die Voraussetzungen zur Beförderung zum W-Sturmbannführer.

Der Gruppenleiter I B:


W-Obersturmbannführer.

Verurteilung

Bf. 51131

Auftragsgabe
K. 37

Vollzugsort

Rechnungsnummer
817/63

Personennummer (bei Frauen auch Geburtsnummer)

Fleischmann Dr.

Vorname (Nachname unterstreichen)

Georg

Geschlecht
M.

Geburtsdatum - Geburtsort - Kreis
14.7.1906 Kolberg/Polnern

Beruflicher Stand - Ausgebildete Tätigkeit
Kriminalrat

Ehestand - Staatsgeb. - Fam.-Stand u. Eheform
ev. d. verh. 5

Rechtlich polizeilich gemeldet
wie neben

Wohnung

Ludwigshafen/Th. Ludwigstr. 6

Name und Wohnung der nächsten Angehörigen (Eltern, Ehegatten usw.)

Ehefrau: Charlotte geb. Frohberger
Anschr. wie oben

Einl. 19.07.1963

Letzte Verurteilung (Art und Tag - Art u. Höhe der Strafe oder Maßnahme)
keine Verurteilung

Verteidiger

W. Haß AG. Lu.

Empfänger (Geldstrafe) - von
1.12.63 17,30 Uhr 3.12.63 10,00

Verurteilung	Zustellung	Geldstrafe	Freiheitsstrafe	Arbeitsstrafe	Unterbringung in Heil- oder Pflegeanstalt	Unterbringung in Irrenheilanstalt oder Entschärfungsanstalt	Jugendstrafe	Geldstrafe
mit								
mit								

1. Entscheidungsbefugnis - Art und Tag der Entscheidung - Geschäftsnummer

AG. Lu. Nr. v. 4.12.63 10 Gb 1964/63

Titel (Sachverhalt) - Art der Freiheitsentziehung - Strafmaß - Anzuerkennende Untersuchungshaft

Herd. U.-Haft

Strafzeit, Beginn	Ende	Neues Ende (vgl. Vermerk)
-------------------	------	---------------------------

2. Entscheidungsbefugnis - Art und Tag der Entscheidung - Geschäftsnummer

Titel (Sachverhalt) - Art der Freiheitsentziehung - Strafmaß - Anzuerkennende Untersuchungshaft

Strafzeit, Beginn	Ende	Neues Ende (vgl. Vermerk)
-------------------	------	---------------------------

3. Entscheidungsbefugnis - Art und Tag der Entscheidung - Geschäftsnummer

Titel (Sachverhalt) - Art der Freiheitsentziehung - Strafmaß - Anzuerkennende Untersuchungshaft

Strafzeit, Beginn	Ende	Neues Ende (vgl. Vermerk)
-------------------	------	---------------------------

An
Landeskriminalamt
in
Koblenz

L.A.

(Unterschrift, Amtsbezeichnung)

Verf. 4.10. Änderung der Anstalts- u. Strafvollzugsregeln vom 1.1.1963

V.

1.) Vermerk:

Nach den Telefonverzeichnissen von 1942 und 1943 war Dr. Fleischmann Angehöriger des Referats I B 2, das sich nach den GVPl vom 1.1.1942 und 1.10.1943 mit dem Sachgebiet "Nachwuchs" befasste. Nach im Filbert-Verfahren gewonnenen Erkenntnissen war Dr. Fleischmann in der Zeit von Juni bis Oktober 1941 Angehöriger des Gruppenstabes der Einsatzgruppe B. Wie sich aus den DC-Unterlagen ergibt, ist die Abordnung des Dr. Fleischmann zur Gruppe ~~XXX~~ I B des RSHA mit Wirkung vom 1.10.1944 aufgehoben worden.

Gegen Dr. Fleischmann ist in Berlin das Spruchkammerverfahren Spr. Tempelhof Zo 338 anhängig gewesen. Seit dem 4.12.1963 soll sich Dr. Fleischmann für die StA Kiel - Akt.Z1 nicht bekannt, Sachbearbeiter StA Kleiner - in Untersuchungshaft befinden.

- ✓ 2.) Spruchkammerakten Spr. Tempelhof Zo 338 von der Senatsverwaltung für Inneres in Berlin erfordern

3.) Schreiben

An die Staatsanwaltschaft in Kiel
z. Hd. von Herrn Staatsanwalt Kleiner

Betrifft: Dr. Georg Fleischmann, geb. am 14.7.06 in Kolberg

Wie mir von der Kriminalpolizei in Ludwigshafen bekannt geworden ist, soll sich der Obengenannte seit dem 4.12.1963 in einem von Ihnen bearbeiteten Verfahren in Untersuchungshaft befinden. Für eine Mitteilung des Tatvorwurfs sowie ggfls. für ^{die} ~~sine~~ Übersendung einer Abschrift der Vernehmungsniederschrift des Dr. Fleischmann zu seinem Lebenslauf insbesondere für die Zeit zwischen 1939 und 1945 wäre ich dankbar.

4.) 15.8.1964

Berlin, den 28. Juli 1964

gfl - 3. AUG 1964
zu 2) 3 to c
3) Schb } + dr

de

Der Senator für Inneres

I F 1 - 0258 (Dr. Fleischmann, Georg)

19
Berlin 31, den 10. August 1964
Fehrbelliner Platz 2
Fernruf: 87 04 86 App. 10
Innenbetrieb (95) 4265

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
1 Berlin NW 21
Turmstraße 91

Vertraulich - Verschlussen!

Mit Empfangsbekanntnis!

13. AUG. 1964
4

Betr.: Dr. Georg Fleischmann, geboren am 14. Juli 1906

Vorg.: Ihr Schreiben vom 28. Juli 1964 - 1 AR (RSHA) 10/64 -

Anl.: 1 Akte(n) / ~~Auskunft des BDC /~~ Fotokopie(n)

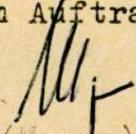
Auf Grund des § 17 ~~§ 13 Abs. 4~~ des Zweiten Gesetzes zum Abschluß der Entnazifizierung vom 20. Dezember 1955 (GVBl. S. 1022) übersende(n) ich / wir Ihnen die erbetene(n) Entnazifizierungsakte(n) ~~- die Auskunft des Berlin Document Center Nummer~~ vom und ~~Fotokopie(n) sämtlicher / der wesentlichsten Unterlagen des BDC über den / die~~ Obengenannte(n) zur Einsichtnahme mit der Bitte um Rückgabe der Akte(n) ~~- Fotokopie(n) bis zum~~ nach Gebrauch.

In meinem / unserem Archiv konnten keine Unterlagen über den / die Obengenannte(n) ermittelt werden.

Das Berlin Document Center hat durch die beigefügte Auskunft Nummer vom mitgeteilt, daß Unterlagen über den / die Obengenannte(n) nicht ermittelt werden konnten (~~"negativ"~~).

Eine Weitergabe der Unterlage(n) ist nur im Rahmen des § 17 aaO. zulässig.

Im Auftrage


(Magen)

V.1) Vermutl.:

Die Durchsicht der Verfahrensaufstellungen der verschiedenen Staatsanwaltschaften hat ergeben, daß sich Dr. Pleisemann zum Verfahren Z 7s 549/62 STA Level (1. Stab Einsatzgruppe B) in U-Kraft befindet.

2) Dem ESTA solle m.d.B. zur Kenntnisnahme und zu Prot

22.9.64

V.

✓ 1) Schreiben an die Kreisverwaltung Kied
Mittl. Mr. Georg Fleckmann, geb. am 14. 7. 06 in Kolberg

Bezug: Vorliegender Vorgang z. P. 549/62

Mit Schreiben vom 28. Juli 1964 habe ich um Mitteilg.
des dort gegen den Obergenossenschaftlichen Erhebungs-Teilnahme
recht in der Abrechnung eine Abschrift des Verzeichnisses
Abschrift des Mr. Fleckmann zu seinem Abrechnungs-Teilnahme
bei, das ich auf meine Befragung ohne Aufwand gelassen
bleibe, das ich hiermit wiederholen und in der Möglichkeit
baldige Erledigung bitten.

2) Abschrift zu 1) mit der Abschrift.

3) 1. 8. 1964

23. SEP. 1964

de

23. SEP. 1964 Ne
zu 1) Schrob 2x
E

Durchschrift

21

1 AR (RSHA) 10/64

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

23 K i e l

Betrifft: Dr. Georg Fleischmann, geboren am 14. Juli 1906 in Kolberg

Bezug: Dortiger Vorgang 2 Js 549/62

Mit Schreiben vom 28. Juli 1964 hatte ich um Mitteilung des dort gegen den Obengenannten erhobenen Tatvorwurfs sowie um Übersendung einer Abschrift der Vernehmungsniederschrift des Dr. Fleischmann zu seinem Lebenslauf gebeten. Da ich bisher auf meine Anfrage, ohne Antwort geblieben bin, darf ich sie hiermit wiederholen und um möglichst baldige Erledigung bitten.

Im Auftrage

S e l l e

Erster Staatsanwalt

Der Oberstaatsanwalt

Geschäfts-Nr. 2 Js 549/62

23 Kiel, den 7. Oktober 1964
Gerichtsgebäude Schützenwall 31-35
Fernsprecher ~~4001~~ 62020

Es wird gebeten, bei allen Eingaben die vorstehende Geschäfts-Nr. anzugeben.

5	1	Anlagen
		Abschriften
		DM Kost M.



An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

in Berlin - West
Turmstraße 91
Zimmer 505

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Ernst E h l e r s,
Dr. Georg F l e i s c h m a n n u.A.
wegen Mordes
Komplex: Stab der Einsatzgruppe B.

Bezug: Dortiges Schreiben vom 23. September 1964
(Az.: 1 AR (RSHA) 10/64).

Auf Ihre Anfrage vom 23. September 1964 teile ich mit, daß Dr. Georg Fleischmann im Verdacht steht, im Sommer und Herbst 1941 als Angehöriger der Abteilung IV des Stabes der Einsatzgruppe B mehrere Judenerschießungen außerhalb von Smolensk durchgeführt zu haben. Der Beschuldigte Dr. Georg Fleischmann ist bislang über seinen Lebenslauf noch nicht eingehend vernommen worden. Hier liegen insoweit zur Zeit nur die Erkenntnisse aus den DC-Unterlagen vor. Ich habe daher davon abgesehen, Ihnen eine Niederschrift über die Vernehmung des Beschuldigten Dr. Georg Fleischmann zu übersenden.

Im Auftrage:
Kleiner
(Kleiner)
Staatsanwalt

Abteilung I
I 1 - KJ 2

1 AR (RSHA) 10 /64

Eingang: 26. OKT. 1964
Tgb. Nr.: 3634/64-N
Krim. Kom.:
Sachbearb.:

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

Ro 27
10.

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt. Dr. Fleischmann befindet sich in der Haft in Sp 549/62 der HA Kehl in U-Haft.

Berlin 21, den 12. OKT. 1964
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Hele

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

I 1 - KI 2

Berlin, den

29. 10. 1964

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Dr. Georg Fleischmann*
Az. *20 338*, wurden *6* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *2* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *25 u. 26*
- b) *4* Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

Furber, Uffing
.....

10.5.1950
fy.

Tempelhof

Berlin--Tempelhof

Tempelhofer Damm 165/7/9

T-3257/ xxxx Zo 338

Spruchentscheid

In dem Verfahren

gegen den Prim. Pol. Rat Dr. Georg Fleischmann
wohnhaft:

geboren am: Erlangen/ Bayern, Untere Karl-Str. 1

hat der Spruchausschuß 14.7.06 Kolbass bestehend aus

1. Tempelhof als Vorsitzenden
2. Dr. Gunther als Beisitzer
3. Uebel als Beisitzer
- Zeidler

auf die mündliche Verhandlung vom 8. 2. 1950 folgendes erkannt und verkündet:

1. Der Betroffene unterliegt den Bestimmungen § 4 I — II — III — IV der Anordnung der Alliierten Kommandantur Berlin BK/O (49) 25 vom 16. Februar 1949 (VOBl. 1949 Teil I Seite 71).
2. Er wird von den in der Anlage A I a—c der Anordnung aufgeführten Sühnemaßnahmen für die Zeit vom bis betroffen.
3. Es wird gegen ihn eine Geldstrafe von DM West festgesetzt.
4. Außerdem hat er eine Entnazifizierungsgebühr in Höhe von DM West zu zahlen.
5. Die Kosten des Verfahrens werden ihm auferlegt.

6. Begründung: DM-West 25, --
s. Rückseite.

7. Rechtsmittel:
Dieser Spruchentscheid wird rechtskräftig, wenn nicht binnen
zwei Wochen nach Zustellung dagegen schriftlich Berufung bei dem
obengenannten Spruchausschuß eingelegt wird.

Herrn Dr. Georg Fleischmann

wenden

Erlangen/ Bayern
Untere Karl-

Berlin, den 10.5.1950

Der Vorsitzende:

Handwritten signature
Lb 1 : 13/5 50



B e g r ü n d u n g .

Gegen den Betroffenen erging am 1.10.1948 durch die Hauptkammer Erlangen ein Spruchentscheid. Er beantragte ~~§ 10~~ § 10 der BK/O(49) Anerkennung dieses Spruchentscheides für Berlin.

Für die Anerkennung war der Spruchausschuss Tempelhof zuständig, da der Betroffene Vermögen im Bezirk Tempelhof besitzt.

Zur Feststellung der Möglichkeit einer Anerkennung der zonalen Spruchentscheidung für Berlin wurde geprüft, welchen nationalsozialistischen Organisationen der Betroffene angehört und wie er sich andererseits verhalten hatte.

Der Betroffene war Mitglied der NSDAP seit dem 1.10.1930 und erhielt die ~~Nicht~~ Mitgliedsauszeichnung der NSDAP.

Er war Mitglied folgender Gliederungen und nationalsozialistischen Organisationen:

- 1. A vom 1.10.1930 bis 27.10.1938,
- 2. B " 9.11.1938 " 1945,
- NSD, NSV, KLB.

In der SA bekleidete er den Rang eines Truppführers. In der SS bekleidete er den Rang eines Sturmabführers. Beruflich war er beim ASMA tätig.

Der Betroffene würde also, wenn er in Berlin ansässig wäre, unter Teil I/11b, I/4, I/5, I/51 der Anordnung BK/O(46) 101a in der durch BK/O(48) 72 geänderten Fassung fallen.

Die Ermittlungen über das politische Verhalten des Betroffenen ergaben, dass er als überzeugter Anhänger des Nationalsozialismus angesehen wurde.

Die Einstufung des Betroffenen erfolgt in Westdeutschland in die Gruppe IV. In Berlin erfolgt keine Einstufung in Gruppen, sondern die ~~Strafmaßnahmen~~ Strafmassnahmen der BK/O(49) 25 werden entsprechend der politischen Belastung des Betroffenen verhängt.

Bei dem Vergleich der durch die Hauptkammer Erlangen verhängten Strafen mit den in Berlin bei gleicher Belastung zu verhängenden Strafmassnahmen wurde festgestellt, dass die verhängten Strafen wesentlich unter den gemäß BK/O(49) 25 zu verhängenden Strafmassnahmen lagen.

Eine Anerkennung des zonalen Spruchentscheides würde daher den Betroffenen erheblich günstiger stellen als einen in Berlin ansässigen Betroffenen mit gleicher Belastung.

Der Spruchausschuss lehnte deshalb die beantragte Anerkennung der zonalen Entnazifizierung ab.

Gemäss § 10 der BK/O(49)72 v. 5.4.49 fällt der Betroffene ~~unter~~ unter § 4 II der BK/O(49) 25 v. 16.2.1949 unter die Strafbemessung dieser Anordnung und ist wie ein in Berlin ansässiger Betroffener zu behandeln. Die Verwaltungsgebühren wurden auf DM -Betrag 25,-- festgesetzt.

- 1.) z. d. A.
- 2.) Magistrat Berufungsausschuss

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht
in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilde-
rung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende
Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im
RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Ein-
tritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim
RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu
anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden?
(Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der
der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit
befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen
(Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten
Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzu-
geben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort,
jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/
Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge ver-
nommen worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher
Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienst-
verpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienst-
verpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3634/64 -N-

1 Berlin 42, den 30. 1. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

30. OKT. 1964

- 1. Tgb. vermerken:
- 2. UR mit 1 Personalheft u. 1 Beizakte

dem
Landeskriminalpolizeiamt
Schleswig-Holstein
- SK/NS -
z. H. v. Herrn KOK Schulz -
o.V.i.A. -

2300 K i e l
Mühlenweg 166 - Haus 11 -

689/64

H. Hand
(H. Meier)

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit
der Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A.
Genannten zu veranlassen. (gemäß Fragebogen Bl. 27 d.A.)

Im Auftrage:
Roggenbin

Do

Landespolizei Schleswig-Holstein
Landeskriminalpolizeiamt

SK/NS - Tgb.-Nr. 689/64 -

(24b) Kiel, Den 3.11. 1964

Eidhof, Mühlenweg 166
Fernsprecher: 40841x 51171/558

11.11.2 veran.
21.11.216 P₂⁴

Urschriftlich

dem

Herrn Polizeipräsidenten

- Abt. I -

z. Hd. v. Herrn KK. Roggentin o.V.i.A.

Abteilung I

Eingang: - 4. NOV. 1964

Tgb. Nr.: 3. 9634/64-N

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: _____

in B e r l i n

mit dem Bemerken zurückgesandt, daß Dr. Georg F l e i s c h -
m a n n am 11.9.1964 aus der Untersuchungshaft entlassen
worden ist.

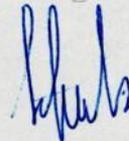
Er hat zur Auflage bekommen, sich bei der Polizeidienst-
stelle seines Wohnortes zu melden.

Im Kontrollheft bei der StA Kiel ist vermerkt, daß er sich
im Oktober 1964 nach

7411 Reutlingen - Betzingen
Adolf - Damaschke Straße 135
b. Kasten

umgemeldet hat. Er will sich dort eine neue Wohnung be-
sorgen. Eine neue Anschrift ist aber bei der StA Kiel noch
nicht bekannt geworden.

Im Auftrage:



NEUSIEDLER JAPAN POST

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 3634/64 -N 4

1 Berlin 42, den 6.11. 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

1. Tgb. vermerken:

1-9. NOV. 1964

2. UR mit 1 Personalheft
dem

in 1 Linken

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
- Sonderkommission -
Zentrale Stelle -
z.Hd. v. Herrn KHK Weida -o.V.i.A.-

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
16. NOV. 1964
Abt. D. Anl.
Az: SK 202. III / 7-180/63

714 Ludwigsburg
Wilhelmstr. 1

h.

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Ge-
nannten zu veranlassen. (*früher Brief. dt. 28 d. A.*)

Im Auftrage:

Regentin

Do

- Abt. III -

Speyer, den 16. Febr. 1965

Abteilung I

I 1 - KJ 2

23. FEB. 1965

Eingang:

Tgb. Nr.:

Krim. Kom.:

Sachbearb.:

Der

Kriminalrat Dr. Georg Fleischmann,
geb. 14.7.1906 in Kolberg/Pommern,
wohnhaft in Lu'Rheingönheim, Almelstr. 41

gibt auf Befragen folgendes an:

"Ich wurde in Kolberg geboren und besuchte auch dort die Schule. Ich besuchte 3 Jahre die städt. Knabenmittelschule und dann das Dom- und Realgymnasium in Kolberg. Das Reifezeugnis erwarb ich Ostern 1928.

Ich besuchte anschließend folgende Universitäten:

Freiburg/Breisgau, Erlangen, Jena, Erlangen,

Ich studierte Rechtswissenschaft.

In-folge Erkrankung meines Vaters mußte ich nach 6 oder 7 Semestern das Studium abbrechen. Ich promovierte im Oktober 1932 in Erlangen zum Doktor des deutschen und römischen Rechtes.

Anschließend bin ich zu meiner Mutter - mein Vater war zwischen zeitlich verstorben - nach Kolberg zurück.

Ich habe mich in der Folgezeit bei der städt. Kriminalpolizei des Pol. Präsidiums Berlin, der städt. Kriminalpolizei in Kolberg zur Einstellung als Kriminal-Komm.-Anwärter beworben. Bis Mai 1933 wurde über meine Gesuche nicht entschieden und in dieser Zeit habe ich bei der städt. Kriminalpolizei in Kolberg praktisch als Eleve gearbeitet.

Mit dem 1.6.1933 wurde ich zur Staatl. Kriminalpolizei Königsberg/Preußen als Kriminal-Kommissar-Anwärter einberufen und habe in der Folgezeit dort Dienst versehen.

Im Mai 1935 wurde ich zum Polizeiinstitut Berlin-Charlottenburg einberufen. Dort absolvierte ich den Kriminal-Kommissar-Anwärter-Lehrgang, den ich selbstverständlich bestand.

Ich wurde zum Hilfskommissar der Kriminalpolizei ernannt, bin zu meiner alten Dienststelle nach Königsberg zurückgekommen und wurde mit dem 1.6.1936 zum Kriminal-Kommissar befördert. Bis Dezember 1936 war ich dann noch in Königsberg bei der Kriminalpolizei tätig und wurde im Januar 1937 zum Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern in Berlin als Kriminalkommissar versetzt. Ich fand Verwendung im Referat S-V 4. Dieses Referat war das Personalreferat der inzwischen verreichlichten deutschen Kriminalpolizei. Das "S" bedeutet Sicherheitspolizei, der Allgemeinbegriff der Kriminalpolizei, wie er heute noch üblich ist. Mein unmittelbarer Vorgesetzter war damals der Oberregierungs- und Kriminalrat Thiele, er kann auch nur Regierungs- und Kriminalrat gewesen sein. Zu irgendeinem Zeitpunkt, den ich heute nicht mehr bestimmen kann, es kann Ende 1940 Anfang 1941 gewesen sein, kam Herr Thiele zur Kripo Hamburg. Sein Nachfolger war ein Regierungs-
rat Kaphengst. Dieser war nur kurze Zeit mein Vorgesetzter; meines Wissens wurde er nach Wien versetzt. Dessen
 Nachfolger wiederum war Oberregierungsrat Georg Schraepel, der jetzt in Bad Sachsa wohnhaft ist. Herr Schraepel kam 1941 zu meiner Dienststelle als dessen Vorgesetzter und befand sich noch zu einem Zeitpunkt in Berlin, als ich von meiner Dienststelle versetzt worden war. Doch darauf kommen wir noch zu sprechen.

Erläutern muß ich noch, daß das Referat S-V 4 eigentlich S-V 4 und 5 hieß. Es war ein Doppelreferat. Referent war ich nicht, sondern hatte lediglich die Stellung eines Hilfsreferenten. Der bessere Ausdruck ist wohl Hilfsarbeiter. Neben meinen bereits erwähnten Vorgesetzten kann ich mich noch an meine Kollegen Dr. Herbert Bittner, Kriminal-Kommissar, später Kriminalrat, nach dem Kriege verstorben, (dem Hören nach), soll zuletzt in Hannover sch'Münden gewesen sein;
Dr. Hans Maly, Kriminal-Kommissar, später Kriminalrat, jetzt in Köh-Rodenkirchen wohnhaft, Waldemar Krause, Kriminal-Kommissar, zuletzt in Kiel-bedienstet Flensburg bedienstet und schließlich ich.

Selbstverständlich waren noch weitere Leute dort bedienstet, doch kann ich mich heute an deren Namen nicht mehr erinnern.

Ich muß klarstellen, denn offensichtlich bin ich vorhin falsch verstanden worden:

Ich wurde nicht zum Reichsinnenministerium versetzt, sondern zur Kriminalpolizeileitstelle Berlin unter gleichzeitiger Abordnung zum Reichs- und Preußischen Innenministerium.

Ich glaube, daß 1938 das Reichs-Sicherheits-Hauptamt geschaffen wurde. Das RSHA war, wie folgt gegliedert:

- Amt I und II = Verwaltung
- Amt III = SD
- Amt IV = Geheime Staatspolizei
- Amt V = Kriminalpolizei

Ich selbst war immer Angehöriger der Kriminalpolizei, d.h. im Sinne der damaligen Zeit Angehöriger des Amtes V. Damit spielte die Zugehörigkeit zu einer Kriminalpolizeileitstelle oder Abteilung keine Rolle. Sämtliche Kriminalbeamten waren Angehörige der Abteilung V. Das gilt gleichermaßen für meine Kollegen, die ich vorhin erwähnt habe.

Mit der Schaffung des RSHA wurde auf Grund eines Erlasses des RSFSSuChdDtPol im RMdI die Schaffung des Angleichungsdienstgrades der SS verfügt. Ich selbst wurde, soweit ich mich heute noch erinnern kann, analog meines Dienstgrades als Kriminalkommissar im November 1938 als SS-Obersturmführer angeglichen. Am 1.11.1940 wurde ich zum Kriminalrat befördert, am 1.12.1940 in der Angleichung Hauptsturmführer und am 9.11.1943, immer noch Kriminalrat, zum Sturmbannführer angeglichen.

I (la)

Wann nun unser Referat im Reichsinnenministerium S-V4 V in I B 2 umbenannt wurde, kann ich heute nicht mehr sagen. Wenn aus irgend welchen Unterlagen hervorgeht, daß ich beim RSHA geführt wurde, dann mag dieses schon stimmen. An der Aufgabenstellung hat sich nicht nur nichts geändert, sondern meine Dienststelle war nach wie vor in der Wilhelmsstraße.

Nicht auszuschließen allerdings ist, daß unser Referat S-V 4 V auch in I A mit irgendeinem Referatszeichen unbekannt⁴ worden ist . Ich kann das heute wirklich nicht mehr sagen und zwar aus dem Grunde heraus, weil ich ja zu dieser Verwaltungs- dienststelle lediglich abgeordnet war und jederzeit zur Kriminalpolizei zurückbeordert werden konnte.

Wie bereits angeführt, hatte sich an der Aufgabenstellung nichts geändert. Nach wie vor hatte das Referat, dem ich zuge- teilt war, personelle und sonstige organisatorische Ange- legenheiten der ordentlichen Kriminalpolizei - nicht Geheime Staatspolizei - zu bearbeiten.

Über die Zeit von Juni bis Oktober 1941 habe ich bereits zu dem Az.: 2 Js 549/62 der Staatsanwaltschaft Kiel Angaben gemacht.

Es kann möglich sein, daß ich mit dem 1.1.1942 eine neue Tätigkeit bei I B 2 aufnehmen mußte. Das Datum ist mir nicht mehr erinnerlich. Von der Wilhelmstraße in Berlin hatte meine neue Dienststelle ihren Sitz in der Schloßstraße in Berlin- Charlottenburg. Dort hatte ich das Prüfungswesen für die Kriminalpolizei zu bearbeiten. Es drehte sich ausschließlich um die Einrichtung zur Durchführung von Fachprüfungen. Ich muß betonen, daß ich selbst keinen Unterricht gab, sondern daß meine Tätigkeit rein Verwaltungsmäßiger Art gewesen ist. Ich war damals mit Dr. Walter Zirpins zusammen. Möglich ist es, daß er damals Regierungs- oder Oberregierungs- und Kriminalrat gewesen ist. An einen Vorgesetzten außer dem von mir bereits erwähnten Herrn S c h r a e p e l kann ich mich nicht er- innern. Insbesondere deswegen nicht, weil ich infolge einer Er- krankung Ende 1944 Anfang 1945 in Berlin mit Herrn Schraepel Rücksprache genommen habe, d.h. diese Rücksprache konnte ich wegen meiner Erkrankung nicht persönlich nehmen, diese hat meine Frau geführt. Ich hatte eine Stimmbandlähmung.

Mit Wirkung vom 1.10.1944 wurde ich unter Aufhebung meiner Abordnung zum Referat I B 2 von meiner Dienststelle Kripoleitstelle Berlin zur Kriminalpolizeileitstelle Linz versetzt. Eingesetzt in Linz wurde ich als Vertreter des Dienststellenleiters. Der Name des Dienststellenleiters ist mir nicht mehr bekannt, denn ich habe dort recht kurze Zeit Dienst versehen. Etwa Mitte Dezember 1944 wurde ich dann als Kriminalpolizeileiter nach Regensburg versetzt. Ich hatte noch Weihnachtsurlaub genommen und wollte diesen in Berlin bei meiner Familie verleben. Dort erkrankte ich und konnte meinen Dienst in Regensburg nicht mehr antreten. Ich hatte ~~mir~~ eine Dermatitis am ganzen Körper und außerdem eine Stimmbandlähmung.

Noch krank habe ich im Februar 1945 mit meiner Familie Berlin verlassen und wir sind nach Erlangen, dem Heimatort meiner Ehefrau, gegangen. Dort habe ich das Kriegsende erlebt. Ich muß hier genauer sagen, daß ich vom Universitätsprofessor Dr. Specht, Erlangen, nach Bad Reichenhall zur weiteren Behandlung überwiesen wurde. Bad Reichenhall habe ich nie erreicht, denn in Ruhpolding wurde ich dann von der vorrückenden amerikanischen Truppe überrollt. In amerikanische Gefangenschaft kam ich dort nicht, sondern ich schlug mich nach Erlangen wieder zurück.

Wenige Tage später kam ich in Erlangen in automatischen Arrest, aus dem ich 1947 entlassen wurde.

In der Folgezeit habe ich teils als Hilfsarbeiter, teils als Angestellter gearbeitet.

1955 trat ich wieder in den Polizeidienst des Landes Rheinland-Pfalz ein.

Am 2.9.1934 habe ich in Erlangen geheiratet, aus meiner Ehe sind 5 Kinder hervorgegangen.

Am 1.10.1930 bin ich in die NSDAP eingetreten, meine damalige Mitgliedsnummer ist mir nicht mehr bekannt.

1931 trat ich zur SA in Erlangen bei und war dort als Sportwart tätig. Ich bin in der Folgezeit, d.h. nachdem ich Erlangen verlassen hatte, nicht mehr aktiv in der SA tätig ge-

wesen. Auf eigenen Wunsch bin ich 1938 aus der SA entlassen worden.

Nachzutragen wäre noch, daß ich 1957 den Kriminal-Rats-Anwärter-Lehrgang beim Polizeinstitut in Hilstrup besuchte und am - meines Wissens - 1.4.1958 zum Kriminalrat befördert wurde.

Das wäre es, was ich zu sagen habe."

Geschlossen:

Fischner
- Fischner, KOI-

- Wirth, PVA

selbst gelesen und unterschrieben:

A. Georg Fischer
.....
Kriminalrat



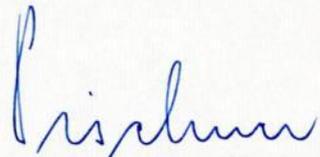
Speyer, 17. Febr. 1965

37

Vermerk:

Dr. Fleischmann machte bei seiner Vernehmung einen fahrigen und desorientierten Eindruck. Er erklärte, daß er krank sei und hat auch tatsächlich im Verlauf der Vernehmung Medikamente zu sich nehmen müssen. Seine Zerfahrenheit dürfte m.E. tatsächlich auf eine nervöse Erkrankung zurückzuführen sein. Er benötigte eine relativ lange Zeit zum Überlegen und verschiedentlich mußten ihm Vorhalte aus den vorhandenen Fotokopien der DC-Unterlagen gemacht werden.

Nach Abschluß der Vernehmung konnte sich Dr. Fleischmann an einen Schulleiter des Polizeiinstitutes Berlin-Charlottenburg namens H e l l w i g erinnern. Dienstgrad und sonstige Angaben waren ihm nicht mehr bekannt. Er verwies auf die Tatsache, daß er dem Schulleiter nie personell unterstellt gewesen ist, gleichfalls Dr. Zirpins nicht.


Kriminal-Oberinspektor.

38
Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 3634/64 -N-

1 Berlin 42, den 1. 3. .1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen:

1-2. APR. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte
dem.

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn StA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Besuchs - Bl. 23 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten *Hr. H. Tempelhof No 338 gegen EB* trennen.

~~3. Vorgang zum Sachkomplex _____ vorlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)~~

~~4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs _____ vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl. _____) genannt ist.~~

5. Als AR-Sache weglegen.

~~6. Herrn StA Severin mit der Bitte um Ggz.~~

Berlin, den

18. MRZ. 1965
h

Zu 2) BA gegen EB geht.
18. März 1965
le

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Berlin 21, Türmstr. 91

(Name der absendenden Behörde)



Empfangsbekanntnis
über die Zustellung (§ 5 Abs. 2 VwZG)

Aktenzeichen	Datum	Anlagen
17R(RSHA) 10/64	18. März 1965	Zo 338 ✓

abgesandt am 18. März 1965

empfangen
Berlin, den 23. März 1965 196...

Sofort zurückerbeten an
**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht**
Berlin 21, Türmstr. 91

DER SENATOR FÜR INNERES

F. A.

(Unterschrift und gegebenenfalls Stempel des Empfängers)

Speyer, den 16. Febr. 1965

Der

Kriminal^{rat} Dr. Georg Fleischmann,
geb. 14.7.1906 in Kolberg/Pommern,
wohnhaft in La' rheingönheim, Almelstr. 41

gibt auf Befragen folgendes an:

"Ich wurde in Kolberg geboren und besuchte auch dort die Schule. Ich besuchte 3 Jahre die städt. Knabenmittelschule und dann das Dom- und Realgymnasium in Kolberg. Das Reifezeugnis erwarb ich Ostern 1928.

Ich besuchte anschließend folgende Universitäten:

Freiburg/Breisgau, Erlangen, Jena, Erlangen.

Ich studierte Rechtswissenschaft.

In-folge Erkrankung meines Vaters mußte ich nach 6 oder 7 Semestern das Studium abbrechen. Ich promovierte im Oktober 1932 in Erlangen zum Doktor des deutschen und römischen Rechtes.

Anschließend bin ich zu meiner Mutter - sein Vater war zwischen zeitlich verstorben - nach Kolberg zurück.

Ich habe mich in der Folgezeit bei der ~~st.~~ Kriminalpolizei des Pol. Präsidiums Berlin, der städt. Kriminalpolizei in Kolberg zur Einstellung als Kriminal-Komm.-Anwärter beworben. Bis Mai 1933 wurde über meine Gesuche nicht entschieden und in dieser Zeit habe ich bei der städt. Kriminalpolizei in Kolberg praktisch als Klieve gearbeitet.

Mit dem 1.6.1933 wurde ich zur Staatl. Kriminalpolizei Königsberg/Preußen als Kriminal-Kommissar-Anwärter einberufen und habe in der Folgezeit dort Dienst versehen.

Im Mai 1935 wurde ich zum Polizeinstitut Berlin-Charlottenburg einberufen. Dort absolvierte ich den Kriminal-Kommissar-Anwärter-Lehrgang, den ich selbstverständlich bestand.

Ich wurde zum Hilfskommissar der Kriminalpolizei ernannt, bin zu meiner alten Dienststelle nach Königsberg zurückgekommen und wurde mit dem 1.6.1936 zum Kriminal-Kommissar befördert. Bis Dezember 1936 war ich dann noch in Königsberg bei der Kriminalpolizei tätig und wurde im Januar 1937 zum Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern in Berlin als Kriminalkommissar versetzt. Ich fand Verwendung im Referat S-V 4. Dieses Referat war das Personalreferat der inzwischen verreichlichten deutschen Kriminalpolizei. Das "S" bedeutet Sicherheitspolizei, der Allgemeinbegriff der Kriminalpolizei, wie er heute noch üblich ist. Mein unmittelbarer Vorgesetzter war damals der Oberregierungs- und Kriminalrat T h i e l e, er kann auch nur Regierungs- und Kriminalrat gewesen sein. Zu irgendeinem Zeitpunkt, den ich heute nicht mehr bestimmen kann, es kann Ende 1940 Anfang 1941 gewesen sein, kam Herr Thiels zur Kripo Hamburg. Sein Nachfolger war ein Regierungsrat K a p h e n g s t. Dieser war nur kurze Zeit mein Vorgesetzter; meines Wissens wurde er nach Wien versetzt. Dessen Nachfolger wiederum war Oberregierungsrat Georg S c h r a e p e l, der jetzt in Bad Sachsa wohnhaft ist. Herr Schraepel kam 1941 zu meiner Dienststelle als dessen Vorgesetzter und befand sich noch zu einem Zeitpunkt in Berlin, als ich von meiner Dienststelle versetzt worden war. Doch darauf kommen wir noch zu sprechen.

Erläutern muß ich noch, daß das Referat S-V 4 eigentlich S-V 4 und 5 hieß. Es war ein Doppelreferat. Referent war ich nicht, sondern hatte lediglich die Stellung eines Hilfsreferenten. Der bessere Ausdruck ist wohl Hilfsarbeiter. Neben meinen bereits erwähnten Vorgesetzten kann ich mich noch an meine Kollegen Dr. Herbert D i t t n e r, Kriminal-Kommissar, später Kriminalrat, nach dem Kriege verstorben, (den Bören nach), soll zuletzt in Hannover'sch' Münden gewesen sein; Dr. Hans M a l y, Kriminal-Kommissar, später Kriminalrat, jetzt in Köh-Rosenkirchen wohnhaft, Waldemar K r a u s e, Kriminal-Kommissar, zuletzt in Kiel bedienstet Flensburg bedienstet und schließlich ich.

Selbstverständlich waren noch weitere Leute dort bedienstet, doch kann ich mich heute an deren Namen nicht mehr erinnern.

Ich muß klarstellen, denn offensichtlich bin ich vorhin falsch verstanden worden:

Ich wurde nicht zum Reichsinnenministerium versetzt, sondern zur Kriminalpolizeileitstelle Berlin unter gleichzeitiger Abordnung zum Reichs- und Preußischen Innenministerium.

Ich glaube, daß 1938 das Reichs-Sicherheits-Hauptamt geschaffen wurde. Das RSHA war wie folgt gegliedert:

Amt I und II	=	Verwaltung
Amt III	=	SD
Amt IV	=	Geheime Staatspolizei
Amt V	=	Kriminalpolizei

Ich selbst war immer Angehöriger der Kriminalpolizei, d.h. im Sinne der damaligen Zeit Angehöriger des Amtes V. Damit spielte die Zugehörigkeit zu einer Kriminalpolizeileitstelle oder Abteilung keine Rolle. Sämtliche Kriminalbeamten waren Angehörige der Abteilung V. Das gilt gleichermaßen für meine Kollegen, die ich vorhin erwähnt habe.

Mit der Schaffung des RSHA wurde auf Grund eines Erlasses des RSPSSuChdDtPol im RMdI die Schaffung des Angleichungsdienstgrades der SS verfügt. Ich selbst wurde, soweit ich mich heute noch erinnern kann, analog meines Dienstgrades als Kriminalkommissar im November 1938 als SS-Obersturmführer angeglichen. Am 1.11.1940 wurde ich zum Kriminalrat befördert, am 1.11.1940 in der Angleichung Hauptsturmführer und am 9.11.1943, immer noch Kriminalrat, zum Sturmbannführer angeglichen.

Wann nun unser Referat im Reichsinnenministerium S-V4 V in I B 2 umbenannt wurde, kann ich heute nicht mehr sagen. Wenn aus irgend welchen Unterlagen hervorgeht, daß ich beim RSHA geführt wurde, dann mag dieses schon stimmen. An der Aufgabenstellung hat sich nicht nur nichts geändert, sondern meine Dienststelle war nach wie vor in der Wilhelmsstraße.

Nicht auszuschließen allerdings ist, daß unser Referat S-V 4 V auch in I A mit irgendeinen Referatszeichen unbeannt worden ist. Ich kann das heute wirklich nicht mehr sagen und zwar aus dem Grunde heraus, weil ich ja zu dieser Verwaltungsstelle lediglich abgeordnet war und jederzeit zur Kriminalpolizei zurückbeordert werden konnte.

Wie bereits angeführt, hatte sich an der Aufgabenstellung nichts geändert. Nach wie vor hatte das Referat, dem ich zugeweiht war, personelle und sonstige organisatorische Angelegenheiten der ordentlichen Kriminalpolizei - nicht Geheime Staatspolizei - zu bearbeiten.

Über die Zeit von Juni bis Oktober 1941 habe ich bereits zu dem Az.: 2 Js 549/62 der Staatsanwaltschaft Kiel Angaben gemacht.

Es kann möglich sein, daß ich mit dem 1.1.1942 eine neue Tätigkeit bei I B 2 aufnehmen mußte. Das Datum ist mir nicht mehr erinnerlich. Von der Wilhelmstraße in Berlin hatte meine neue Dienststelle ihren Sitz in der Schloßstraße in Berlin-Charlottenburg. Dort hatte ich das Prüfungswesen für die Kriminalpolizei zu bearbeiten. Es drehte sich ausschließlich um die Einrichtung zur Durchführung von Fachprüfungen. Ich muß betonen, daß ich selbst keinen Unterricht gab, sondern daß meine Tätigkeit rein Verwaltungsmäßiger Art gewesen ist. Ich war damals mit Dr. Walter Z i r p i n s zusammen. Möglich ist es, daß er damals Regierungs- oder Oberregierungs- und Kriminalrat gewesen ist. An einen Vorgesetzten außer dem von mir bereits erwähnten Herrn S c h r a e p e l kann ich mich nicht erinnern. Insbesondere deswegen nicht, weil ich infolge einer Erkrankung Ende 1944 Anfang 1945 in Berlin mit Herrn Schraepel Rücksprache genommen habe, d.h. diese Rücksprache konnte ich wegen meiner Erkrankung nicht persönlich nehmen, diese hat meine Frau geführt. Ich hatte eine Stimmbandlähmung.

Mit Wirkung vom 1.10.1944 wurde ich unter Aufhebung meiner Abordnung zum Referat I B 2 von meiner Dienststelle Kripoleitstelle Berlin zur Kriminalpolizeileitstelle Linz versetzt. Eingesetzt in Linz wurde ich als Vertreter des Dienststellenleiters. Der Name des Dienststellenleiters ist mir nicht mehr bekannt, denn ich habe dort recht kurze Zeit Dienst versehen. Etwa Mitte Dezember 1944 wurde ich dann als Kriminalpolizeileiter nach Regensburg versetzt. Ich hatte noch Weihnachtsurlaub genommen und wollte diesen in Berlin bei meiner Familie verleben. Dort erkrankte ich und konnte meinen Dienst in Regensburg nicht mehr antreten. Ich hatte ~~mir~~ eine Dermatitis am ganzen Körper und außerdem eine Stimmbandlähmung.

Noch krank habe ich im Februar 1945 mit meiner Familie Berlin verlassen und wir sind nach Erlangen, dem Heimatort meiner Ehefrau, gegangen. Dort habe ich das Kriegsende erlebt. Ich muß hier genauer sagen, daß ich vom Universitätsprofessor Dr. Specht, Erlangen, nach Bad Reichenhall zur weiteren Behandlung überwiesen wurde. Bad Reichenhall habe ich nie erreicht, denn in Ruhpolding wurde ich dann von der vorrückenden amerikanischen Truppe überrollt. In amerikanische Gefangenschaft kam ich dort nicht, sondern ich schlug mich nach Erlangen wieder zurück.

Wenige Tage später kam ich in Erlangen in automatischen Arrest, aus dem ich 1947 entlassen wurde.

In der Folgezeit habe ich teils als Hilfsarbeiter, teils als Angestellter gearbeitet.

1955 trat ich wieder in den Polizeidienst des Landes Rheinland-Pfalz ein.

Am 2.9.1934 habe ich in Erlangen geheiratet, aus meiner Ehe sind 5 Kinder hervorgegangen.

Am 1.10.1930 bin ich in die NSDAP eingetreten, meine damalige Mitgliedsnummer ist mir nicht mehr bekannt.

1931 trat ich zur SA in Erlangen bei und war dort als Sportwart tätig. Ich bin in der Folgezeit, d.h. nachdem ich Erlangen verlassen hatte, nicht mehr aktiv in der SA tätig ge-

wesen. Auf eigenen Wunsch bin ich 1938 aus der SA entlassen worden.

Nachzutragen wäre noch, daß ich 1957 den Kriminal-Rats-Anwärter-Lehrgang beim Polizeinstitut in Hilstrup besuchte und am - meines Wissens - 1.4.1958 zum Kriminalrat befördert wurde.

Das wäre es, was ich zu sagen habe."

Geschlossen:

Fischer
- Fischer, KOI-

- Wirth, FVA

selbst gelesen und unterschrieben:

H. Georg Fischer

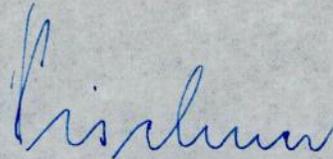
Kriminalrat

Speyer, 17. Febr. 1965

Vermerk:

Dr. Fleischmann machte bei seiner Vernehmung einen fahrigem und desorientierten Eindruck. Er erklärte, daß er krank sei und hat auch tatsächlich im Verlauf der Vernehmung Medikamente zu sich nehmen müssen. Seine Zerfahrenheit dürfte m.E. tatsächlich auf eine nervöse Erkrankung zurückzuführen sein. Er benötigte eine relativ lange Zeit zum Überlegen und verschiedentlich mußten ihm Vorhalte aus den vorhandenen Fotokopien der DC-Unterlagen gemacht werden.

Nach Abschluß der Vernehmung konnte sich Dr. Fleischmann an einen Schulleiter des Polizeiinstitutes Berlin-Charlottenburg namens H e l l w i g erinnern. Dienstgrad und sonstige Angaben waren ihm nicht mehr bekannt. Er verwies auf die Tatsache, daß er dem Schulleiter nie personell unterstellt gewesen ist, gleichfalls Dr. Zirpins nicht.



Kriminal-Oberinspektor.

Beglaubigte Abschrift.

Dr. jur. Walter Zirpins

Hamburg 30
Gärtnerst. 22, Haus 8

den 1. Juli 1947

Herrn Dr. Georg Fleischmann, geb. 14.7.06., bestätige ich hier mit folgendes:

Dr. Fleischmann war in den Jahren um 1935/36 im Polizeinstitut Berlin-Charlottenburg, der Kriminalakademie der deutschen Kriminalpolizei, mein Schüler in einem Lehrgang für Kripo-Kommissaranwärter.

Er hat auch in der Folgezeit immer nur der Kriminalpolizei angehört und war niemals Mitglied der Gestapo oder des SD. Auch während seiner Abordnung als Hilfsreferent zum Reichssicherheitshauptamt Gruppe IB (Nachwuchs, Ausbildung) hat er stets nur das fachliche Interesse der Kriminalpolizei vertreten und war in reinem Bemühen um die Beibehaltung verantwortungsvoller Berufsarbeit auf die Ablehnung der damals maßgeblichen Stellen des SD gestoßen, die schließlich seine Entfernung aus dem RSHA unter Verletzung nach Linz durchdrückten. Diese Versetzung war ohne Beförderung, zu der Dr. Fleischmann s. zt. längst anstand, und ohne irgend welche Verbesserung erfolgt und kam praktisch einer Strafversetzung nahe.

In bezug auf sein Verhältnis zur SS ist zu sagen, daß Dr. Fleischmann weder Angehöriger der Waffen-SS noch der Allgemeinen SS gewesen ist, sondern daß er nur im Zuge der von dem damaligen Reichsinnenminister und Reichsführer SS angeordneten Verschmelzung von SS und Polizei von Antswegen, seinem bis dahin geführten Beamtendienstgrad entsprechend, SS-mäßig angeglichen worden ist. Auf die Abschrift meiner eidesstattlichen Erklärung, die ich am 18.6.46 vor einem amerikanischen Offizier des Militärtribunals in Nürnberg abgegeben habe, nehme ich bezug.

Ich selbst war nicht Pg. und bin am 19.3.47 vom 3. British Review Board als völlig entlastet in Kategorie V gestuft worden.

Unterschrift: Dr. Walter Zirpins, geb. 26.V.01.

Die Übereinstimmung umstehender Abschrift mit der mir vorgelegten Urschrift wird bestätigt.

Lotterien-Reg. Nr. 24577

Erlangen, den vierten Juli neunzehnhundertsiebenundvierzig.

Thatsachen-Nr.
Kontenbezeichnung
22 113, 114, 17-21, 22-25, 26 27



Theodor Heibald
Notar

49	2
Eintr. Geb. § 139	
Umfahren-Steuer nach Urf. St. Ges.	
Urf. St. Ges.	
2.01	

Theodor Heibald
Notar

Die Übereinstimmung vorstehender Abschrift mit
 der mir vorgelegten Urschrift wird bestätigt.
 Erlangen, den achten Juli neunzehnhundertsieben-
 undvierzig.



Reichold,
Lehrer.

Verwendb. Zkr. **29332**

Arbeiten • Zkr. _____
 Kostenberechnung

SS 143, 144, 17-21, 32-35, 26 & 110.

Rechn. 05-10-1907

	Summe
49	2.-
Einl. Geb. § 152-53	
Schreib. § 158, 152	
Auslagen § 159, 162	
Entw. Geb. § 159	
Urkunden-Steuer nach	
Art. St. Ges.	
<i>Rechn. 71</i>	<i>06</i>
zusammen	2.06

Reichold,
 Lehrer